

Polizei braucht eine neue Dienstbekleidung

Die 13. Pressefahrt vom 11. bis 14. April auf dem Rhein war willkommener Anlass für die GdP, den aus der ganzen Bundesrepublik angereisten Journalisten Kritik an der bisherigen und Anregung für eine neue Dienstbekleidung vorzustellen, zumal sich Anfang Mai dieses Jahres auch die Innenministerkonferenz mit diesem Thema beschäftigen wollte.

Die GdP-Forderungen nach einer funktionalen, ergonomischen, modernen, den Anforderungen des täglichen Dienstes gerecht werdenden Dienstbekleidung präsentierte der neugierigen Journalistenrunde der stellvertretende Bundesvorsitzende Heinz Kiefer, im GBV zuständig für dieses Thema. Die Vorstellungen der GdP zur Dienstbekleidung beruhen auf einer bundesweiten Umfrage, die die GdP 1997 durchgeführt hat. Über 4500 Kolleginnen und Kollegen hatten seinerzeit auf die Fragen der GdP geantwortet. Ein repräsentativer Charakter der Ergebnisse war gewährleistet, zumal Erstellung, Erhebung und Auswertung der Fragebogen mathematisch-statistischen Grundsätzen entsprachen.

Die Umfrage zeigte unter anderem einen starken Trend zur modernen funktionalen Uniform. Hose mit Hemd oder Pulli, darüber die Lederjacke (kurz), Blouson oder Anorak. Ferner lehnten 83 Prozent jedwede Kopfbedeckung als Uniformrelikt ab.

In vielen Gesprächen und schriftlichen Informationen hat die GdP auf Bundes- wie auf Landesebene die jeweiligen Innenressorts über das Ergebnis der Umfrage informiert und ihr Anforderungsprofil an eine zeitgemäße Dienstkleidung dargestellt. So wurde sichergestellt, dass die Erkenntnisse der GdP, sprich die der Polizeibeschäftigten, ihren Eingang in die Beratungen der Innenministerkonferenz fanden, die am 4. und 5. Mai in Düsseldorf tagte.

GdP gegen Alleingänge

Dagegen lehnt die GdP den geplanten Alleingang des hessischen Innenministers zur Einführung einer neuen blauen Uniform ab, bevor nicht Probleme der Ergonomie und Funktionalität gelöst sind. Immerhin standen bei der GdP-Umfrage Fragen der Ergonomie und Funktionalität im Mittelpunkt ihrer kritischen Auseinandersetzung mit der Dienstkleidung. Die Farbe hatte bei dieser Umfrage nur eine untergeordnete Rolle gespielt.

Kommt man nach Klärung dieser Frage zu dem Ergebnis, dass die Dienstbekleidung zusätzlich eine neue Farbe erhalten soll, wird sich die GdP dem nicht verschließen. Vorausgesetzt, die Farbe ist in ganz Deutschland einheitlich.

Eine neue Dienstbekleidung für die Polizei sollte folgenden Kriterien genügen:

1. Ergonomische Erkenntnisse sind zu beachten.
2. Uniformtypische Gestaltungselemente sollten in den Hintergrund treten.
3. Dienstgradabzeichen sind - nur bei Bedarf - durch Funktionsabzeichen zu ersetzen.
4. Dienstmützen sind nur noch aus Arbeitsschutzgründen zu tragen.
5. Die Funktionalität muss sich an den jeweiligen Dienstverrichtungen orientieren.

6. Die Zweckmäßigkeit ist dauernd zu überprüfen.

7. Die (praxisnahe) Beteiligung der späteren Träger ist sicherzustellen.

(Siehe auch "Mehr Komfort")

(aus DEUTSCHE POLIZEI 6/2000)